

Weiterbauen 17



Hamburgische
Architektenkammer
Freie Akademie
der Künste in Hamburg
BDA Hamburg
Denkmalschutzamt Hamburg



Der Umgang mit dem baulichen Bestand entwickelt sich – gerade in den Städten und durch die Klimakrise beschleunigt – mehr und mehr zu einer der vordringlichen Aufgaben von Architekt*innen und Bauherr*innen. Seit nunmehr sieben Jahren widmet sich die Exkursionsreihe „Weiterbauen“, die in Kooperation des BDA Hamburg, der Freien Akademie der Künste, dem Denkmalschutzamt und der Hamburgischen Architektenkammer alljährlich durchgeführt wird, diesem spannenden Themenfeld der Architektur.

Ziel der Reihe ist es, der Öffentlichkeit qualitätsvolle Beispiele für den Umgang mit bestehender Bausubstanz näher zu bringen. In diesem Jahr führen Denkmalschützer*innen, Bauherr*innen und Architekt*innen sowie Nutzer*innen zu neun herausragenden Umbaumaßnahmen, die die große Vielfalt heutiger Umnutzungsaufgaben eindrücklich in ihrer Bandbreite zeigen: gleich zwei Kirchen stehen auf dem Programm – die Stellingker Kirche, die saniert wurde und mit einem neuen Anbau weiter als Kirche betrieben wird sowie die ehemalige Maximilian-Kolbe-Kirche, die profanisiert nun mit einem neuen Raumkonzept von den Maltesern genutzt werden kann. Das Teehaus in den Wallanlagen wurde denkmalgerecht saniert und für die Zukunft gerüstet ebenso wie das CCH, das mit seinem neuen Mantelbau die Eingangssituation neu definiert. Der Dachgeschossaufbau in Eimsbüttel auf einem denkmalgeschützten Wohngebäude im Stil der Hamburger Burg fällt von der Straße kaum auf, da er harmonisch in den Bestand integriert wurde, diesen aber großmaßstäblich mit fast 80 neuen Wohnungen erweitert. Am Elbufer in Altona wurde einem ehemaligen Getreidespeicher neues Leben eingehaucht – von außen mit seiner Industriearchitektur ist er Zeugnis längst vergangener Zeiten, als dieser Ort noch vom Hafen genutzt wurde. Bei der Umnutzung der Gebäude der ehemaligen Dampfsägerei Wätjen in Altona wurde ebenso wie bei der Revitalisierung des Gebäudeensembles der ehemaligen Bäckerei Hesse die Qualität der historischen Bausubstanz wieder herausgearbeitet und für eine Wohnnutzung hergerichtet. Bei der Revitalisierung des Ballinhofes, einem Kontorhaus in prominenter Lage an der Binnenalster, wurde nicht nur die Fassade mit großer Zurückhaltung saniert, sondern auch eine Aufstockung vorgenommen und die Erdgeschosszone wiederbelebt.

1. Mittwoch, 04. Mai 2022
Stellinger Kirche - Sanierung und Erweiterungsbau
2. Mittwoch, 11. Mai 2022
Mietshausensemble Methfesselstrasse - Dachaufstockung und Fassadensanierung
3. Mittwoch, 18. Mai 2022
Revitalisierung Gebäudeensemble ehemalige Bäckerei Hesse
4. Mittwoch, 25. Mai 2022
Ballnhof - Sanierung und Erweiterung des ehemaligen Kirdorfhauses
5. Mittwoch, 01. Juni 2022
Ehemaliger Pferdestall der Dampfsägerei Richard Wätjen
6. Mittwoch, 15. Juni 2022
Getreidespeicher Große Elbstrasse 281
7. Mittwoch, 22. Juni 2022
Malteser Campus (Ehemalige Maximilian-Kolbe-Kirche)
8. Mittwoch, 29. Juni 2022
Revitalisierung und Erweiterung CCH
9. Mittwoch, 06. Juli 2022
Teehaus Wallanlagen

jeweils um 16.00 Uhr

Für alle Veranstaltungen gilt:

Eine verbindliche Anmeldung ist zwingend erforderlich.
Tickets zu 5,- Euro pro Person und Veranstaltung
unter www.akademie-der-kuenste.de/ihr-besuch/tickets/

Informationen zum jeweiligen Treffpunkt und den geltenden Corona-Auflagen erhalten Sie bei Anmeldung.

1.



**Mittwoch, 04. Mai 2022
um 16.00 Uhr**

*Führung
Laura Paraschiv
Andreas Heller Architekten
und Designer
Ursula Markfort
Denkmalschutzamt Hamburg
Pastor René Goele
Evangelisch-lutherische
Kirchengemeinde Stellingen*

Die Stellinginger Kirche in der Molkenbührstraße wurde 1953 anstelle des im Krieg zerstörten Vorgängerbaus von 1908 nach Plänen von Kurt Quednau erbaut. An das Kirchengebäude südlich angefügt sind die Sakristei und der Turm sowie ein Treppenhaus mit Außenbrunnen. Walmdach und hochrechteckige Fenster sowie handwerklich gefertigte Details weisen auf traditionelle Vorbilder. Das im Innenraum sichtbare Betonskelett sowie die wohlerhaltene Ausstattung sind typisch für die 1950er Jahre. Zusammen mit dem Büro, Kapelle, Mannschafts- und Geräteräumen des Friedhofs bilden die Gebäude ein typisches Ensemble aus dieser Zeit. Ursprünglich gehörte auch ein freistehendes Gemeindehaus zum Ensemble, das jedoch 2016 abgerissen wurde. Den Wettbewerb für ein neues Gemeindehaus mit Café gewann der Architekt und Designer Andreas Heller, der auch für die Sanierung des denkmalgeschützten Kirchenbaus verantwortlich zeichnet. Der abgewinkelte eingeschossige Neubau begegnet dem Bestandsbau mit Respekt und fügt sich sanft in das Ensemble ein, die raumhohe Verglasung erzeugt je nach Tageslicht wechselnde Effekte mit der Umgebung.



Stellinginger Kirche –
Sanierung und Erweiterungsbau

Miethausensemble Methfesselstrasse – Dachaufstockung und Fassadensanierung

2.



**Mittwoch, 11. Mai 2022
um 16.00 Uhr**

Führung

Jan Trutz

**TRUTZ VON STUCKRAD PEN-
NER ARCHITEKTEN**

Theo Latzel

**Stadtboden Grundstücks
GmbH & Co. Betriebs KG**

Katrin Hotop und

Christoph Bartsch

Denkmalschutzamt Hamburg

Das Miethausensemble von 1908 ist ein Denkmal des Reformwohnungsbaus, das als sogenannte „Hamburger Burg“ acht Häuser zu einer Großform mit einhundert Wohnungen verbindet. Die teilzerstörte Anlage wurde ab 1950 ohne ihren opulenten Dachstuhl, selbstbewusster Ausdruck der genossenschaftlichen BauherrInnenschaft, wieder aufgebaut. Im Zuge der notwendig gewordenen Sanierung der Ziegelfassade wurde das Ensemble um eine zweigeschossige Dachlandschaft mit dreiundzwanzig Mietwohnungen erweitert. Die unterschiedlichen Zeitschichten sind dabei respektvoll zu einem neuen Ganzen verwoben. Das Dach ist mit schwarz patinierten Zinkkranten gedeckt, der neu aufgemauerte Drempel besteht aus Ziegel und glasierter Baukeramik. Die neuen Holzfenster wurden in Anlehnung an die Erstfarbigkeit grün gefasst.





Mittwoch, 18. Mai 2022
um 16.00 Uhr

Führung
Alexandra Bub
BUB architekten bda

Das Gebäudeensemble liegt in einem Wohnumfeld direkt gegenüber dem Jenischpark. Der älteste Gebäudeteil datiert vermutlich auf das Jahr 1837 und wurde für eine Bäckerfamilie erbaut. Über Generationen hinweg wurde auf dem Grundstück gebacken, verkauft und gewohnt. Das Gebäude wurde in der Vergangenheit mehrfach umgebaut und erweitert. Ergänzt wurde mit den Jahren ein L-förmiger Anbau und 1912 eine Kaffeemühle, welche über Kuchelweg und Ohnsorgweg erschlossen werden. Obwohl das älteste Gebäude des Ensembles schon einmal in der Denkmalliste geführt wurde, verlor es durch bauliche Änderungen in den 1970er Jahren seinen ursprünglichen Charakter und Charme und durch den teilweisen Verlust der originalen Bausubstanz auch seinen Schutzstatus. Im Zuge des aktuellen Umbaus mit energetischer Sanierung wurde die Qualität der historischen Bausubstanz wieder herausgearbeitet.

Revitalisierung Gebäudeensemble
ehemalige Bäckerei Hesse



3.

Ballinhof – Sanierung und Erweiterung des ehemaligen Kirdorfhauses

4.

**Mittwoch, 25. Mai 2022
um 16.00 Uhr**

Führung
Robin Limmroth
HS-ARCHITEKTEN
Schmidt Limmroth Funck Klapsing
Kira Groth
Quest Investment Partners

Von der Alster bis zur Ferdinandstraße erstreckt sich seit Fertigstellung seines dritten Bauabschnitts im Jahre 1921 das siebengeschossige Kontorhaus. Die äußerst widersprüchlichen Fassaden - Sandstein zum Ballindamm, Keramik und Stuck zur Ferdinandstraße - wurden mit großer Zurückhaltung saniert und teilweise mit nachgebrannter Keramik neu aufgebaut. Die nicht mehr sichere Original-Kupfer-Dachdeckung wurde aufgearbeitet und gerettet. Im Erdgeschoss wird das Gebäude wiederbelebt. Aus Büros mit verschlossenen Schaufenstern werden Verkaufs- und Gastronomieflächen mit Außenplätzen. Die historischen, nach außen vortretenden Vitrinen wurden als Stahlkonstruktion neu erbaut. Eine Aufstockung mit zweigeschossiger Fassade zum Innenhof und Dachterrasse mit Alsterblick bleibt von der Binnenalster aus unsichtbar. Im Innenhof wird diese über einen neuen Aufzug im Glasturm erschlossen.



Ehemaliger Pferdestall der Dampfsägerei Richard Wätjen



**Mittwoch, 01. Juni 2022
um 16.00 Uhr**

*Führung
Tom-Pierre Rautenberg
Tränkmann Architektur*

Das Gebäude Hohenesch 13 wurde 1890 für die Dampfsägerei Richard Wätjen als offener Lagerschuppen mit angegliedertem, geschlossenem Pferdestallteil errichtet. Im Laufe der Jahre wurden der zum Innenhof offene Schuppenteil sowie die benachbarten und größtenteils 20 Meter tiefen Schuppenbauwerke, in die die Baumstämme zur Bearbeitung eingebracht wurden, mit einfachen Fassaden geschlossen. Es entstand ein platzähnlicher Charakter, der schon vor der Sanierung über einen besonderen Charme verfügte. Der Entwurf von Tränkmann Architektur nimmt dieses Platzthema mit der Ausbildung einer weiteren giebelständigen Fassade zum Innenhof auf und verfestigt so den vorgefundenen Charakter. Material- und Farbwahl knüpfen an das Vorgefundene an und entwickeln es mit einer höheren Wertigkeit weiter. Dazu gehört z.B. auch die Beibehaltung und Wiederherstellung des bunten Großpflasters in unebener Form, nur unterbrochen durch die freigestellte Sichtbetonplatten vor dem neuen Eingang. Die Wohnungen entsprechen mit maximal 100m² den vom Investor gewünschten und zur Hofgemeinschaft passenden Größen. Sie sind auch aufgrund der dreiseitigen Grenzständigkeit des Gebäudes in ihrer Grundrissentwicklung loftartig gestaltet.





Mittwoch, 15. Juni 2022
um 16.00 Uhr

Führung
Christoph Winkler
SEHW Architekten
Alexander Krauß
Denkmalschutzamt

Der ehemalige Getreidespeicher mit Verladebrücke zur Elbe stammt aus dem Jahr 1937 und steht an der Altonaer Kaikante. 2013 wurde er unter Denkmalschutz gestellt. Zuvor gab es zahlreiche Eingriffe und Umbauten, die nicht immer sensibel erfolgten. SEHW Architekten haben den Gebäudekomplex nun umgebaut und modernisiert und dabei die wesentlichen Merkmale und Qualitäten des Gebäudes wiederhergestellt und gestärkt. So wurde die Backsteinfassade vorsichtig saniert, Fenster und Türen ausgetauscht, eine „weiße Wanne“ als Hochwasserschutz eingebaut. Der Innenausbau wurde komplett erneuert und ist nunmehr aus einem Guss: Der historische Betonbau zeigt sich in allen Geschossen in seiner Rohheit im Zusammenspiel mit neuen weißen, zurückhaltenden Einbauten.

Getreidespeicher
Große Elbstrasse 281

6.



Malteser Campus (ehemalige Maximilian-Kolbe-Kirche)

7.

Führung
Jo Landwehr und Helmut Henke
LH Architekten
Ursula Markfort
Denkmalschutzamt Hamburg
Sara Deitermann
Koordinatorin Malteser Campus



Mittwoch, 22. Juni 2022
um 16.00 Uhr

Zur Versorgung der nach der 1962er Sturmflut entstandenen Neubaugebiete Wilhelmsburgs und der in Planung befindlichen Großsiedlung Kirchdorf-Süd beschloss die katholische Kirche 1971 den Neubau einer Filialkirche an der Krietersstraße. Zwischen 1972 und 1974 entstand nach Plänen von Jo Filke der spektakuläre, später nach dem heiliggesprochenen polnischen Pfarrer Maximilian Kolbe benannte Bau. Durch seinen polygonalen Grundriss, den skulpturalen Innenraum und vor allem den spiralförmigen Turm aus Rohbeton wurde er schnell zum Wahrzeichen des Stadtteils. Doch auch hier bewogen sinkende Mitgliederzahlen und die Kosten der anstehenden Sanierung die Kirche 2015 zur Profanierung des Gebäudes und – dem Abriss nur knapp entronnen – der Übergabe an die Deutschen Malteser. Der Siegerentwurf des Wettbewerbs zur Einrichtung eines sozialen Zentrums, des “Malteser Campus” von LH Architekten zeichnet sich durch weitestgehenden Erhalt von Raumeindruck, Bausubstanz und äußerer Erscheinung des Denkmals bei gleichzeitiger Implementierung des Raumprogramms aus.





**Mittwoch, 29. Juni 2022
um 16.00 Uhr**

Führung
Silke Denker
Projektleitung Ausführung
agn Leusmann GmbH
Christoph Schuchardt
Projektleitung Entwurf
TIM HUPE Architekten GmbH
Christoph Schwarzkopf
Denkmalschutzamt
Heike Mahmoud
Chief Operating Officer CCH
Hamburg Messe und Congress GmbH
Sandra Wiese
Director of Sales, Hamburg
Messe und Congress GmbH

In den 1970er Jahren wurde das CCH als visionäres und gewagtes Bauvorhaben für die Stadt Hamburg errichtet. Nach über 40 Jahren bedurfte es einer Revitalisierung und Erweiterung. Dazu wurde 2014 ein Wettbewerb ausgelobt, den die Arbeitsgemeinschaft agn leusmann/ TIM HUPE Architekten für sich entscheiden konnte. Nach Abschluss der Baumaßnahmen verbindet nun ein neuer Mantelbau drei räumliche Situationen zu einer Sequenz: Die Ankunft von Osten, das neue Foyer und das zwei Ebenen höher gelegene Belvedere. Das Foyer fungiert als Gelenk zwischen Eingang, Vorplatz und Belvedere. Eine großzügige Terrasse gibt den Blick auf den Dammtorbahnhof frei. Als neue Raumschicht angelegt, korrespondiert die Fassade mit dem sie umgebenden Parkraum und verleiht der Erweiterung des CCH nach Süden die nötige Kraft, um als Klammer für die großvolumigen, heterogenen Gebäudemassen des Kongresszentrums zu wirken.

8.



Revitalisierung und Erweiterung CCH

9.



**Mittwoch, 06. Juli 2022
um 16.00 Uhr**

Führung
Ralf Hellmann
Ingenieurbüro Hellmann
Christoph Schwarzkopf
Denkmalschutzamt

Das Teehaus wurde für die IGA 1963 als Stahlhängekonstruktion von den Architekten Paul Krusche und Heinz Graf im ehemaligen Wallgraben in den Wallanlagen als temporärer Bau errichtet. Da das Bauwerk ohne Pfahlgründungen auf Kriegstrümmern und Schutt errichtet wurde, kam es im Laufe der Jahre zu einer Fundamentabsenkung, sodass die Hauptnutzebene eine horizontale Neigung von fast 2% aufwies. Auf Grundlage des ursprünglichen Raumkonzeptes wurde vom Ingenieurbüro Hellmann eine denkmalgerechte Generalsanierung mit zeitgemäßem Innenausbau durchgeführt. Aufgrund des Denkmalschutzes wurde die Schiefstellung des Gebäudes erhalten, in der Hauptebene jedoch ein inneres Ausgleichspodest eingestellt. Die geringe Raumhöhe machte zudem eine Freilegung des Tragwerks notwendig – so entsteht im Inneren zugleich ein spannungsvoller Dialog zwischen alter Tragstruktur und neuem Innenausbau.



Teehaus Wallanlagen

1. Stelling Kirche - Sanierung und Erweiterungsbau

Fotos: © Werner Huthmacher, Berlin

**2. Miethausensemble Methfesselstrasse -
Dachaufstockung und denkmalgerechte Fassadensanierung**

Fotos: © Andrew Alberts

3. Revitalisierung Gebäudeensemble ehemalige Bäckerei Hesse

Fotos: © Alexandra Bub

**4. Ballin Hof - Sanierung und Erweiterung des
ehemaligen Kirdorfhauses**

Fotos: © HS-ARCHITEKTEN

5. Ehemaliger Pferdestall der Dampfsägerei Richard Wätjen

Fotos: © Tränkmann Architektur

6. Getreidespeicher Große Elbstrasse 281

Fotos: © Jakob Börner

7. Malteser Campus (ehemalige Maximilian-Kolbe-Kirche)

Visualisierung: © LH Architekten

Foto: © LH Architekten

8. Revitalisierung und Erweiterung CCH

Foto: © Piet Niemann, Hamburg

Visualisierung: © bloomimages

9. Teehaus Wallanlagen

Fotos: © Ingenieurbüro Hellmann

Gestaltung

Anjuta Barkow - www.wechsel-wirkung.de